

Bericht 1978 über geologische Aufnahmen auf Blatt 21, Horn

VON VOLKER HÖCK (auswärtiger Mitarbeiter)

Im Bereich des Blattes 21, Horn wurden im Jahre 1978 kleinere Ergänzungs- und Revisionsbegehungen durchgeführt und zwar im Bereich Doberndorf—Lehndorf—Raisdorf, zwischen Posselsdorf—Hötzelsdorf sowie im Gebiet Heinrichsdorf—Theras—Therasburg—Röhrawiesen.

Die Ergebnisse der Begehungen zeigen keine wesentlichen Änderungen gegenüber Mitteilungen in früheren Kartierungsberichten.

Blatt 35, Königswiesen

Bericht 1978 über geologische Aufnahmen auf Blatt 35, Königswiesen

VON OTTO THIELE

Die Bearbeitung des Kartenblattes wurde im Berichtsjahr mit geologischen Detailkartierungen im Raume St. Oswald—Ysper—Großes Ispertal fortgesetzt. An den Weinsberger Granit östlich anschließend finden sich im Bereich Urthaleramt (Flurnamen nach der Österr. Karte 1 : 50.000) eine Gesteinsserie mit verschiedenen Gneisen und Amphiboliten nach der Art der Raabser Serie, an einer Stelle (SSE Brandstetten) darinnen Lesesteine von Turmalin-Fleckengranit: ein heller fein- bis mittelkörniger Granit mit Hasel- bis Walnußgroßen turmalinreichen Flecken vom Typus SW Schwarzenau Bl. 19). Südlich und nordöstlich von St. Oswald stehen, östlich an diese Serie anschließend, Granodioritgneise an, die den basischeren Typen der Spitzer Gneise ähneln. Das Schichteinfallen ist — wo erkennbar — mittelsteil gegen E bis ESE. Bei Lembach und im östlichen Ortsteil von St. Oswald finden sich gehäuft Amphibolite, zumeist fein gebändert, in unmittelbarer Nachbarschaft eines östlich anschließenden Granulit-zuges. Die Granulite sind eine Fortsetzung von jenen in der Gleisen (Bl. 53) und lassen sich von der südlichen Blattgrenze bis knapp westlich des Bildstockes SSE von St. Oswald verfolgen. Die bisher beschriebenen Serien haben ein generelles N—S bis NNE—SSW-Streichen, ziehen also schräg an den knapp nördlich der Linie Glatzhof—St. Oswald einsetzenden Weinsberger Granit heran und werden von ihm leicht diskordant abgeschnitten. Da Aufschlüsse an der unmittelbaren Granitgrenze fehlen, läßt sich nicht mit Sicherheit entscheiden, ob es sich um einen tektonischen (tektonisch nachgeformten?) Kontakt handelt. Lokal beobachtbare Mylonisationserscheinungen im Weinsberger Granit (z. B. NNW Glatzhof) sprechen allerdings dafür.

Östlich an die oben beschriebenen Serien anschließend — im Raum Ysper —Kammerbach östlich an den Weinsberger Granit anschließend — finden sich, von jungen Sedimenten abgesehen, nur mehr Gneise der Monotonen Serie. Lokal (z. B. SW Altenmarkt) haben diese einen ausgesprochen migmatischen Charakter und dürften auch Cordierit führen (Dünnschliffuntersuchungen stehen noch aus).

Die Kartierung der Sedimentfüllung der Senke Ysper/Altenmarkt—Kammerbach wurde begonnen, gestaltet sich jedoch äußerst schwierig, vor allem mangels guter Aufschlüsse und des vom Ostrong herunterwandernden Gehängeschutts bzw. Blocklehms, der eine Lesesteinkartierung behindert.

Im weiten Areal des Weinsberger Granits wurde das Begehungsnetz der früheren Aufnahmejahre verdichtet, ohne zu berichtenswerten Neufunden zu kommen. Die Vitiser Störung, die zwischen Rapottenstein und Pabneukirchen quer über das Kartenblatt verläuft, wurde im Bereich zwischen Klaus-Teich und Riedersdorf genauer er-